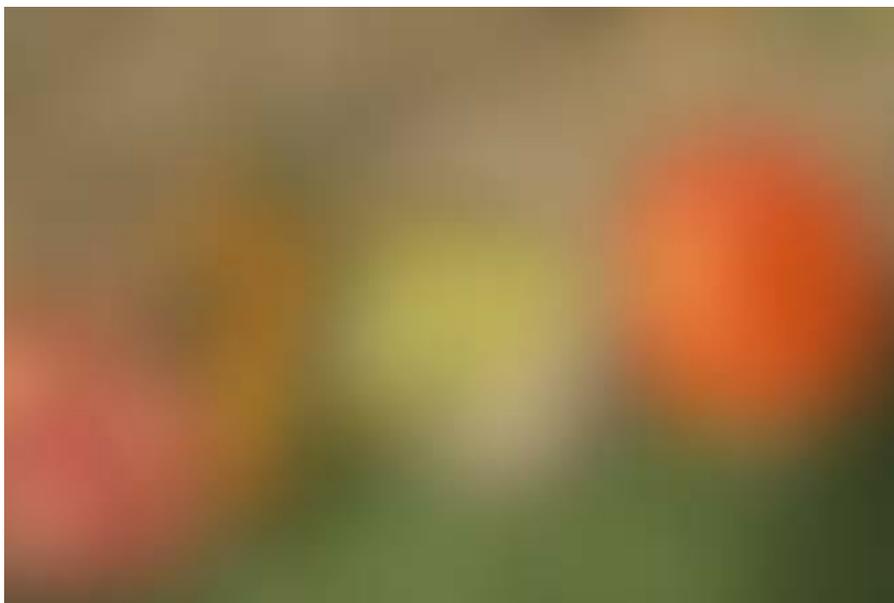


Oktober 2014

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuaussere Kirche
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 9. Jahrgang, 9. Ausgabe



Zum Erntedank...

Ihr Lieben Alle,

1783 dichtete Matthias Claudius (1740-1815) das "Bauernlied", das uns bis heute als Kirchenlied unter dem Titel "Wir pflügen und wir streuen" erhalten ist.

Wir pflügen und wir streuen. Am Anfang war's auf Erden noch finster, wüst und leer; und sollt was sein und werden, muß es woanders her.

So ist es zugegangen im Anfang, als Gott sprach; und wie es angefangen, so geht's noch diesen Tag.

Refrain:

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm dankt, drum dankt ihm dankt und hofft auf ihn.

Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand:

der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf

Refrain

Er sendet Tau und Regen und Sonn und Mondenschein und wickelt seinen Segen gar zart und künstlich ein und bringt ihn dann behende in unser Feld und Brot es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.

Refrain

Was nah ist und was ferne, von Gott kommt alles her, der Strohalm und die Sterne, das Sandkorn und das Meer.

Von ihm sind Büsch und Blätter und Korn und Obst von ihm das schöne Frühlingswetter und Schnee und Ungestüm.

Refrain

Er läßt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes Lauf; er läßt die Winde wehen und tut die Wolken auf.

Er schenkt uns soviel Freude, er macht uns frisch und rot; er gibt den Kühen Weide und seinen Kindern Brot.

Refrain

Und Matthias Claudius hat Recht - bis heute.

Bei allem, was wir anfangen, zu allem unseren Tun schenkt Gott das Gedeihen und Wachsen. Wir brauchen nur offene Augen für seinen zarten und kunstvollen Segen.

Ich wünsche Euch reiche Ernte.

Jens Krügermann



Hallelujah

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, und Weihnachten kommt immer so plötzlich. Deshalb hat unser Dirigent Tobias Heinrich sich gesagt, machen wir doch mal eine verlängerte Übungsstunde mit Speis und Trank. Und so trafen wir Sängerinnen und Sänger uns am Sonnabend, den 20. September, um etwas intensiver bestimmte Lieder zu proben. Fast nichts ist schöner als ein vierstimmiger Chor, der auch die Töne richtig zum Klingen bringen kann. Um die Mittagszeit unterbrachen wir das Üben und freuten uns auf leckere Speisen und Grillwürste, die auch allesamt schnell verzehrt waren. Nach der kurzen Pause setzten wir dort wieder ein, wo wir aufgehört hatten. Manch einer hatte das Gefühl, es sang sich nun leichter. Die vier Stunden gingen viel zu schnell vorbei. Der „Chorpriester“ beendete die Übungsstunde mit einem Dankgebet, bevor dann wieder jeder seiner Wege ging. Schön war' s wieder.

Dorothea Lengert

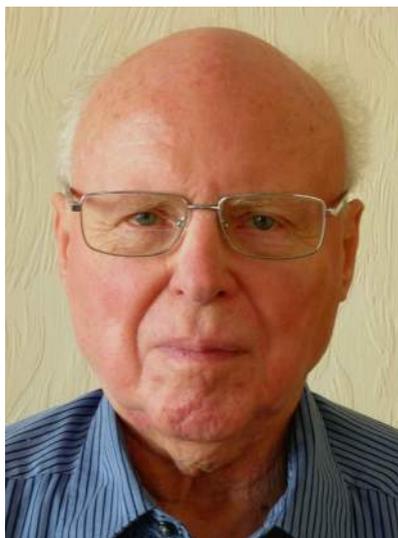
Erbetene Hilfe!

Zwecks Erhalt der TÜV-Plakette hatte ich noch eine Reparatur von ca. 120,- € laut Kostenvoranschlag. Nach einem innigen Gebet, es möchte doch nicht ganz so teuer werden, wartete ich auf den Anruf der Werkstatt! Auf meine zaghafte Frage, was ich zahlen muss, wurde mir gesagt, ich bin langjährige Kundin und ich brauche nur 60,-€ zu zahlen. Die Werkstatt hat für mich kostengünstig gearbeitet. Das ist meine Gebetserhörung! Danke HERR!!
M. D.

Bez.-Ev. i.R. Günter Wieczorek heimgegangen

Es hat unserem himmlischen Vater gefallen, unseren Glaubensbruder, Bez.-Ev. i.R. Günter Wieczorek, am Donnerstag, den 18.09.2014, im Alter von 83 Jahren, kurz nachdem der betreuende Priester ihn besuchte und mit ihm heiliges Abendmahl feiern konnte, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Mit viel Liebe hat der Bezirksevangelist fast 39 Jahre lang den Geschwistern in den verschiedensten Amtsstufen, davon 18 Jahre lang als Bezirksevangelist, gedient. Dafür sind wir ihm von ganzem Herzen dankbar! Gemeinsam wollen wir um den reichen Trost für die Tochter und alle Angehörigen beten.



Wir freuen uns, unseren Bezirksevangelisten in der Ewigkeit wiedersehen zu dürfen!

Radwechsel – Begegnung mit einem Engel! 2003

Es war an einem Sonntagnachmittag, strahlendes Wetter, alle strömten „ins Grüne“, die Stadt war wie leergefegt. Nur wir (mein Mann und ich) machten einen Kaffee-Besuch! Am Ende wollten wir zurück fahren und sind vom Hofparkplatz, runter auf die Straße, doch plötzlich knallte es, und ich hatte eine dicke Schraube im Reifen, also einen „Platten“. Ach, was nun?

Da mein Mann gerade eine zweite künstliche Hüfte bekommen hatte und sich nicht bücken sollte und auch nichts heben sollte und ich die Kraft zum Radwechsel auch nicht habe, wollten wir den ADAC anrufen. Als wir noch ratlos dastanden, kam auf der menschenleeren Straße plötzlich ein Mann im Arbeitsanzug auf uns zu und fragte, ob er helfen könne! Ja, aber gern, sagten wir. Der Mann nahm den Wagenheber, wechselte das Rad aus, packte sogar noch das Werkzeug zusammen, und ich wollte ihm etwas Geld geben als Dank, doch er lehnte es ab. Ich schaute in meine Handtasche nach dem Portemonnaie, drehte mich zu dem Mann, und er war weg... Weit und breit kein Hauseingang, in den er hätte gehen können!

Die Straße war menschenleer. Wir sahen uns ganz verwundert an und waren uns sofort im Klaren: Das war ein Engel, den hat uns der Herr geschickt!
Danke!!

M. D.

Achtung!!

Es braucht keiner alleine sein!

Macht doch mal einen Schnupperkurs bei uns Senioren.

Wir sind eine tolle Truppe, zu allem bereit. Jeder bringt sich ein, wie und wo er kann. Bei Beerdigungen, z.B. auf dem Friedhof sind wir zur Stelle um mitzusingen. Jeden 1. Donnerstag im Monat treffen wir uns am Mühlenberg. Es wird auch für den Leib gesorgt, fleißige Hände machen die tollsten Kuchen, Torten, sowie auch Herzhaftes u.v.m. Es werden ernsthafte Gespräche geführt, manchmal etwas vorgelesen, auch Lustiges, damit wir das Lachen nicht verlernen. Auch Geburtstagslieder werden gesungen. Schade, dass wir so wenig Männerstimmen haben, so könnten wir einen richtigen Seniorenchor stellen, doch einen Dirigenten brauchen wir auch!

Verreisen tun wir auch, das ist immer lustig.

Also Ihr Lieben, macht Euch auf, um zu uns Senioren zu gehören, wir würden uns freuen.

Mit lieben Grüßen, Irmchen Wrusch

Gottes-Gnadenkraut

Ich gehe sehr gerne und oft in den Botanischen Garten in Dahlem, und dort bevorzugt in den sogenannten „Gift-Garten“. Dort findet man Pflanzen, die man überall in der freien Natur finden kann und die als Heilkräuter und Arzneimittel-Grundlagen dienen. Unter anderem wurde ein Beet mit Heilkräutern nach Hildegard von Bingen angelegt. Die Homöopathen beschäftigen sich inzwischen längst wieder mit der Heilkräuterlehre und machen beste Erfahrungen mit deren Anwendung. Bei meinem letzten Besuch bin ich im wahrsten Sinne des Wortes über eine Pflanze gestolpert, obwohl sie nicht ausufernd wächst und ihre Blüten klein, weiß und zart sind.



Aber der Name machte mich neugierig: Gottes-Gnadenkraut. Und da stand zu lesen: „Man findet es kaum noch wild wachsend in der freien Natur. Es ist abführend, harntreibend, herzstärkend und wurde früher bei Gallenbeschwerden und Geschwüren verabreicht. Im Mittelalter wurde die Pflanze bei epileptischen Anfällen und gegen Tobsucht verwendet. Doch trotz seines vielversprechenden Namens ist es leider giftig.“ Früher erhoffte man sich dank des Namens Heilwirkung, doch heute sollte man das Kraut nicht als Heilpflanze nutzen. Auch äußerlich sollte man es nicht verwenden, da es stark hautreizend wirkt. Inzwischen wird jedoch wissenschaftlich untersucht, ob einzelne Inhaltsstoffe gegen Krebs und andere schwere Erkrankungen helfen könnten.

Wie schön, dass Gottes Gnade nicht giftig oder hautreizend ist, und wir jederzeit in den Genuss derselben kommen können, wenn wir nur wollen. Auch finden wir seine Gnade überall. Sie ist noch nicht „ausgerottet“ oder nur in bestimmten Ländern vorzufinden. Nutzen wir doch immer wieder die Möglichkeit, Gottes Gnade zu erhalten und unseren Seelenfrieden zu finden.

Dorothea Lengert

Herzlichen Dank an Herrn Arnold, der uns das Foto zur Verfügung gestellt hat. Seine Website findet Ihr unter: www.awl.ch



Unser Gemeindeausflug nach Rangsdorf

Die Sonne lachte, als wir uns am Samstag, den 30. August, zum diesjährigen Gemeindeausflug in Rangsdorf versammelten. Treffpunkt war das Gelände des Anglervereins, welches an einem kleinen Kiessee gelegen ist.

Einige Geschwister kamen mit einem zuvor angemieteten Bus, andere mit dem Auto, und langsam füllte sich die Wiese mit Leben. Als gegen 11.45 Uhr allmählich alle eingetroffen waren, rief uns unser Hirte mittels einer Hupe zu Begrüßung und Gebet zusammen.

Dann wurde es geschäftig: Der Grill wurde entzündet, fleißige Schwestern bereiteten in der Küche die Salate und den Kuchen vor, und die Jugendlichen bauten mit geübten Handgriffen ein Volleyballfeld auf, welches auch gleich intensiv genutzt wurde.

Es fiel auf, dass außer der kleinen Merle gar keine Kinder anwesend waren. Eine Nachfrage beim Hirten ergab, dass an diesem Tag vier unserer kleinen Schwestern und Brüder ihre Einschulung feierten und somit nicht dabei sein konnten. Aber Merle hatte offensichtlich trotzdem ihren Spaß.

Gegen 12.30 Uhr riefen die Grillmeister (Stefan, Manuel und Michael): „Würstchen und Fleisch sind fertig, es kann gegessen werden!“ Sogleich bildete sich eine Schlange an Grill und Buffet und alle ließen es sich schmecken. Als kleines Überraschungs-Dessert gab es frisch gebackene Waffeln, die besonders bei der Jugend großen Anklang fanden und im Handumdrehen verspeist waren. Um 15.00 Uhr standen Kaffee und Kuchen bereit, den die Geschwister mitgebracht hatten.

Die Zeit dazwischen wurde für Gespräche, Sport und Spiel genutzt, sodass der Tag schnell verging, und der Hirte um 16.00 Uhr mit der anfangs erwähnten Hupe zum Abschlussgebet rief. Zuvor dankte er den Organisatoren und allen Helfern für ihre Arbeit und kündigte die Abfahrt des Busses für 16.15 Uhr an. Während des Gebetes meinte auch der Himmel, dass es für heute genug sei, und es fing an zu regnen!

In Windeseile wurde alles abgebaut, sowie verstaut und nach und nach traten alle den Heimweg an. Beim Betrachten des Abendrotes dachte so mancher: Ein schöner Tag geht zu Ende.

D.H.



Schwester Alma Schulz heimgegangen

Es hat unserem himmlischen Vater gefallen, unsere Glaubensschwester Alma Schulz am Donnerstag, den 11. September 2014, im 100. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Schwester Schulz empfing im Alter von 34 Jahren durch Apostel Landgraf das Siegel der Gotteskindschaft und besuchte seitdem, noch bis vor einigen Jahren, die Gottesdienste in Schöneberg. Damit ging sie fast 65 Jahre lang in treuer Nachfolge den Glaubensweg und hat nunmehr den Lauf vollendet.

Wir danken, dass wir Schwester Schulz in unserer Gemeinde haben durften. Allen Angehörigen wünschen wir den reichen Trost unseres himmlischen Vaters.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit!

Blitzeis / Begegnung mit einem Engel zum Anfassen!

Mein Mann war wieder einmal im Krankenhaus. Da wir wussten, dass es keine Rettung mehr gab, war ich jeden Tag von morgens 8 bis abends 8 und oft noch länger bei meinem Mann im Krankenhaus. Egal was für ein Wetter war. Jetzt war Winter. Es schneite, ich fuhr trotzdem mit dem Auto hin. Es war ein besonders kalter Tag, aber das störte mich eigentlich nicht. Als ich nach Hause gehen wollte, so gegen 21:00 Uhr, war schon der Ausgang nur noch eingeschränkt geöffnet (wohl als Notausgang). Nach nur zwei Schritten aus dem Krankenhaus stand ich auf einer spiegelglatten Fläche und rutschte ca. einen Meter weiter. Es war am Abend Blitzeis eingetreten, so dass ich nicht vorwärts kam und auch nicht zurück konnte. Ich konnte mein Auto zwar sehen, aber es war mit dickem Eis überzogen, so dass ich auch nicht hätte damit fahren können. Ich stehe also auf dem Eis und bete ganz laut: „HERR hilf mir, ich weiß nicht, wie ich hier weg kommen soll!“ Ich kann nicht laufen, ohne zu fallen, ich komme nicht mal zum Bus.

Da kommt meine Hilfe! Wie aus dem „Nichts“ steht eine junge Frau neben mir und nimmt mich am Arm und sagt: „Ich bringe Sie zur Straße, dort steht mein Auto, ich fahre Sie nach Hause.“ Ich sagte: „Na Ihr Auto ist doch dann auch vereist“. „Nein“, sagt sie, „mein Auto nicht.“ Und wirklich, wir kommen zu ihrem Auto, es springt sofort an, sie fährt mich vom Krankenhaus Steglitz nach Tempelhof, bringt mich bis vor die Haustür, damit ich ja nicht falle, hält sie mich fest am Arm. Ich nehme meinen Hausschlüssel aus der Tasche, bedanke mich, wollte noch winken aber sie war weg, "Mein Engel in Not". Keine Frau, kein Auto war zu sehen! Danke HERR!!

M.D.

Termine 10/2014

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
02.10.	Do	Gemeinde Schöneberg	18:00	Trostgottesdienst Bez.-Ev. i.R. Günter Wieczorek
02.10.- 05.10.	Do-So	Glashütte	19:30	Jugendfahrt
12.10.	So	Gemeinde Schöneberg	16:00	Gottesdienst, vormittags Ämtergottesdienst
15.10.	Mi	Gemeinde Schöneberg	20:00	Bezirksapostelgottesdienst (Bezirksapostel Deppner aus dem Kongo)
19.10.	So	Gemeinde Schöneberg	10:00	Stammapostelgottesdienst Übertragung aus Lichten- berg

Bibelworte im September

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Mittwoch, 03. Sept.	131	Lukas 18, 13	332
Sonntag, 07. Sept.	332	Epheser 5, 21	112
Mittwoch, 10. Sept.	259	Psalm 105, 1	110
Sonntag, 14. Sept.	267	Psalm 147, 11	233
Mittwoch, 17. Sept.	239	2. Timotheus 3, 15	126
Sonntag, 21. Sept.	363	Markus 9, 50b	138
Mittwoch, 24. Sept.	376	Lukas 6, 37-38	-
Sonntag, 28. Sept.	173	Sacharja 2, 17	103

Schön, dass es Euch gibt...

Unter diesem Artikel haben wir im Gemeindeblatt 09/2014 darauf hingewiesen, dass unsere Gemeinde neben den damals vorgestellten Geschwistern noch weiteren „Zuwachs“ bekam:



Schon seit einigen Monaten freuen wir uns, dass unsere Schwester Monika Obst in unseren Reihen ist. Schw. Obst ist den „alten“ Steglitzern keine Unbekannte. Schließlich verbrachte sie nicht nur Ihre Kindheit und Jugendzeit in Steglitz, bis sie 1987 ihr Zuhause in einer anderen Berliner Gemeinde fand.

Herzlich Willkommen in Schöneberg, Schwester Obst.

Ebenfalls ganz herzlich begrüßen wir in unserer Mitte:



Schwester
Judith
Francke

Bruder
Christian
Grunewald



Schw. Francke und Br. Grunewald kommen aus der Gemeinde Berlin-Mariendorf und unterstützen schon tatkräftig unseren Chor. Wir wünschen ihnen viel Freude dabei!

Allen „neuen“ Geschwistern sagen wir: **Schön, dass es Euch gibt!** Wir wollen sie alle ganz fest in die Arme nehmen und ihnen das Gefühl von Geborgenheit geben!

Bernhard Cisar